

Schweizer, Wolfgang

Mohr, A. (2000): Peer-Viktimisierung in der Schule und ihre Bedeutung für die seelische Gesundheit von Jugendlichen. Lengerich: Pabst (222 Seiten; DM 40,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 2, S. 142-143



Quellenangabe/ Reference:

Schweizer, Wolfgang: Mohr, A. (2000): Peer-Viktimisierung in der Schule und ihre Bedeutung für die seelische Gesundheit von Jugendlichen. Lengerich: Pabst (222 Seiten; DM 40,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 2, S. 142-143 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-23305 - DOI: 10.25656/01:2330

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-23305>

<https://doi.org/10.25656/01:2330>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht 

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

50. Jahrgang 2001

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen



Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Der inhaltsreiche, hochinformativ Band bietet vielerlei Gesichtspunkte und Anregungen, um sowohl das theoretische Verständnis von Suizidalität zu vertiefen als auch den therapeutischen Umgang mit suizidalen Patienten/Klienten in der Psychotherapie zu optimieren.

Wolfgang Schweizer, Neuenmarkt

Mohr, A. (2000): *Peer-Viktimisierung in der Schule und ihre Bedeutung für die seelische Gesundheit von Jugendlichen*. Lengerich: Pabst; 222 Seiten, DM 40,-.

Die im Herbst 1998 bei der Universität Trier eingereichte Dissertation im Fach Psychologie hat die Schikanen und Aggressionen zum Thema, welche eine nicht unerhebliche Anzahl von Schüler(inne)n regelmäßig von etwa Gleichaltrigen erdulden muß. Ein weiterer wesentlicher Aspekt befaßt sich mit den Auswirkungen auf die seelische Gesundheit dieser Jugendlichen.

Peer-Viktimisierung hat unter dem Stichwort „Gewalt an Schulen“ in den letzten Jahren sowohl in der öffentlichen Meinung als auch in bezug auf die wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Phänomene deutlich an Beachtung gewonnen. Laut repräsentativer Untersuchungen an deutschen Schulen sind etwa jeweils acht Prozent Täter (überwiegend Knaben) und Opfer, etwa drei Prozent Täter-Opfer (das sind Opfer, welche auch „zurückmobben“) sowie 25 Prozent Gelegenheitstäter.

Die Autorin, Andrea Mohr, referiert im ersten Teil den gegenwärtigen Forschungsstand zum Thema, wobei sie auch auf Zusammenhänge mit der seelischen Gesundheit eingeht. Hier zeigt sich, daß die Opfer ein erniedrigtes Selbstwertgefühl und erhöhte Depressivitätswerte aufweisen; dieser Befund gilt interessanterweise in etwa auch für die Täter. Um zu einer differenzierteren Sicht zu gelangen, formuliert die Verfasserin ein Anforderungs-Ressourcen-Modell des Zusammenhangs zwischen Viktimisierung und seelischer Gesundheit (Graphik S. 89), welches sie in ihrer eigenen Arbeit verwendet.

Im zweiten Hauptabschnitt wird die eigene Untersuchung vorgestellt, deren Daten Mohr mittels standardisierter Fragebogenerhebung an Schüler(inne)n der fünften bis neunten Klassen von jeweils zwei Haupt-, Realschulen und Gymnasien erhoben hat.

Nach Beschreibung der Methode und diverser Meß-Skalen (Näheres dazu im Anhang) werden die gefundenen Ergebnisse präsentiert und diskutiert. In aller Kürze – und Vereinfachung – sind dies die folgenden:

(1) Psychische Aggression kommt öfter vor als physische. Bei ersterer sind relativ häufig Mädchen beteiligt, bei letzterer Jungen. Altersunterschiedliche Typen von Viktimisierung werden deutlich: Opfer sind meist die jüngeren Schüler/innen, Täter oft die älteren.

(2) Bezüglich der seelischen Gesundheit fallen die Selbst-Ratings in der Gesamt-Stichprobe bei den Mädchen – vor allem in der Hauptschule – negativer aus als bei den Knaben.

Psychische Beeinträchtigungen bei Opfern *und* Tätern existieren in Übereinstimmung mit den eingangs angedeuteten Befunden. Allerdings gibt es keine direkte Relation zwischen Stärke und Zeitdauer von Aggressionserleiden bzw. -ausüben und unterschiedlichen „Einbußen“ an seelischer Gesundheit.

(3) Moderierende Faktoren für Viktimisierung sind: Gewalterfahrungen in der eigenen Familie, eine geringere Integration der Opfer in den Klassenverband und in ihre Peergruppe (das Gegen-

teil gilt hier für die Täter). Während die Täter den Bruch mit der Erwachsenenwelt praktizieren, wählen die Opfer den Weg der Anpassung.

Die Autorin sieht sowohl in den Opfern (wegen der Gefahr internalisierender Störungen) als auch in den Tätern (infolge der Möglichkeit, die Anpassung an gesellschaftliche Normen und Werte zu verfehlen und auf die „schiefe Bahn“ zu geraten) Risikogruppen, welchen präventive Maßnahmen angeboten werden sollten; so könnten sich etwa innerhalb der Schule zuverlässige ältere Schüler/innen um Neulinge kümmern.

Die inhaltsreiche Dissertation erscheint insgesamt gut geeignet, die Forschung auf dem Gebiet der Peer-Viktimisierung weiter voranzubringen.

Wolfgang Schweizer, Neuenmarkt

Zur Rezension können bei der Redaktion angefordert werden:

- Büttner, C.; Meyer, B. (Hg.)(2000): Lernprogramm Demokratie. Möglichkeiten und Grenzen politischer Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Juventa; 180 Seiten, DM 30,-.
- Endres, M.; Hauser, S. (Hg.)(2000): Bindungstheorie in der Psychotherapie. München: Reinhardt; 210 Seiten, DM 36,-.
- Henn, F.; Sartorius, N.; Helmchen, H.; Lauter, H. (Hg.)(2001): Contemporary Psychiatry. Heidelberg: Springer; 2254 Seiten, DM 698,-.
- Raithel, J. (Hg.)(2000): Risikoverhaltensweisen Jugendlicher. Erklärungen, Formen und Intervention. Leverkusen: Leske + Budrich; 320 Seiten, DM 48,-.
- Schäfer, H. (Hg.)(2000): Kinderdelinquenz. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Auseinandersetzung in mehreren europäischen Ländern. Leverkusen: Leske + Budrich; 350 Seiten, DM 48,-.
- Weiß, H. (Hg.)(2000): Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen. München: Reinhardt; 261 Seiten, DM 54,-.